





Schützengesellschaft Calw erbaut moderne Kleinkaliberschießanlage

Vergangenen Montag hat die Schützengesellschaft Calw in einer außerordentlichen Hauptversammlung den Entschluß gefaßt, ihrer Schießbahn in der Steinrinne eine zeitgemäße Kleinkaliberschießanlage anzuliefern.

Der Plan, die Kleinkaliberschießstände neuzeitlich auszubauen, beschäftigte die Schützengesellschaft bereits seit diesem Frühjahr. Mancherlei Vorarbeit war notwendig, um den begrüßenswerten Gedanken zu verwirklichen, in der Kreisstadt eine vervollkommnete, der Größe des Bezirks entsprechende Schießanlage zu schaffen.

Ferner hat sich die Schützengesellschaft entschlossen, anstelle der kleinen, zu hoch angebrachten Fenster in den Wirtschaftsräumen des Schützenhauses diesen Winter über große Schiebefenster einbauen zu lassen.

Die Kurmark-Gäste nehmen Abschied

Heute ist die Urlaubszeit unserer KdF-Gäste aus dem Gau Kurmark im Schwarzwald abgelaufen. Sie müssen nach all den schönen Tagen nun Abschied nehmen.

Konzert des Liederkranz Hirsau

Eine freudig begrüßte Abwechslung im Hirsauer Wochenprogramm bot der „Liederkranz“ am letzten Sonntag im Kurort.

Folge eine Reihe altvertrauter Silcherlieder, die dem Schwaben immer besonders ans Herz greifen; dann wieder regten die kraftvoll vorgetragene Hitler-Hymne, das Standardlied — um nur einiges herauszugreifen — zu feierlichgehobener Stimmung an.

Zwischendurch erklang Herr Hagenbucher durch einige meisterhafte Gesangsvorträge. Auch für Abwechslung war gesorgt: Die mitwirkende Kapelle spielte in den Pausen heitere Tanzweisen zur Freude der tanzlustigen Jugend.

Bei dieser Gelegenheit noch ein Wort an die aufstehenden Hirsauer Sänger: Der neue Vereinsvorstand, Emil Fenschel, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Zahl seiner aktiven Sänger zu verdoppeln.

Haushalten so wichtig wie Verdienen

Im Volksmund heißt es, daß der Mann eine gut wirtschaftende Frau brauche, soll nicht das Geld, das er verdient, zum Fenster hinausfliegen.

Handwerker, marschiere mit!

Der Landeshandwerksmeister zum Leistungskampf der Betriebe

Der Gauamtleiter für Handwerk und Handel und Landeshandwerksmeister für Süddeutschland, Pp. Philipp Baekner, MdR., erklärt folgenden Aufruf an das württembergische Handwerk:

Jeder schaffende Deutsche weiß, daß Deutschland sich nur durch entsprechende Leistungen aufwärts entwickeln kann.

Diese Erkenntnis nun überall in die Praxis umzusetzen, ist Ziel und Aufgabe des friedlichen Weltfreites „Leistungskampf der deutschen Betriebe“.

Für die Gesamtheit ist es nicht gleich, ob 17 Millionen Hausfrauen verschwenderisch oder sparsam wirtschaften. Es ist nicht zuviel gesagt, daß sorgfältige Behandlung des der Hausfrau anvertrauten Gutes einem Erwerb gleichkommt.

Wo bleiben diese Nahrungsgüter? Durch menschliche Nachlässigkeit verderben sie und wandern zu den Abfällen.

5jähriger Junge an der Hochspannungsleitung verbrannt

In Gebersheim kletterte Montagabend der fünf Jahre alte Siegfried Essig an einem elektrischen Gittermasten hoch und berührte die Hochspannungsleitung.

Alte Goldmünzen außer Kurs

Vom 15. bis 31. August der Reichsbank anzubieten

Durch eine Verordnung vom 16. Juli sind die auf Grund der Vorkriegsgeetze ausgeprägten Goldmünzen zu 10 und 20 Mark mit Ablauf des 15. August ds. Js. außer Kurs gesetzt worden.



Anmeldungen zur Meisterprüfung In einer kürzlich erfolgten Bekanntmachung der Handwerkskammer Reutlingen wurde auf die Anmeldung zur Meisterprüfung hingewiesen.

Der geheimnisvolle Schuß im Ersinger Tunnel

Vorsitzlicher Mord scheidet aus. — Vermutlich ein Unbestrich

Zu dem geheimnisvollen Tod des 55jährigen Rottenführers und Gemeinderats Theodor Kasper von Springen im Ersinger Tunnel haben die Arbeitskammeraden des Erschossenen folgende Wahrnehmungen berichtet:

Die sofort eingeleiteten Ermittlungen der Mordkommission aus Karlsruhe, der Kriminalpolizei und Gendarmerie aus Pforzheim führten zu folgendem Ergebnis: Vorsitzlicher Mord scheidet aus!

Lilians indisches Abenteuer

Roman von Katrin Holland

Copyright by Verlag Knorr & Hirth GmbH, München 44

„Sie sind nicht gerade das, was man einen Kavalleren nennen dürfte“, entgegnete sie heiter lachend, ohne im geringsten beleidigt zu sein.

„Warum erzählen Sie mir nichts Neues?“ „Sie sah ihn gerade an. „Ach“, murmelte sie, „es ist vielleicht nicht so schrecklich wichtig, nur war es doch unangenehmer, als ich es mir vorgestellt hatte.“

nen knirschen und wütend und beleidigt sein und Rasche schmähen.“

„Ich denke nicht daran“, sagte er. „Es gibt ein Sprichwort: Wie man sich bettet, so liegt man.“

Aber seine Ruhe war gespielt. Innerlich knirschte er wirklich mit den Zähnen und fluchte, daß er diesen Schurken nicht auf der Stelle packen und niederschlagen konnte.

„Ein Glück“, sagte er, „daß es eine alte Maharani, Mohammed Misi Mutter, in Patipur gibt, deren Schuß ich Sie anvertrauen kann.“

„Sie lachte wie über einen Witz.“ „Er aber sah sie ernst an und sagte langsam und nachdrücklich: „Ich scherze nicht, meine junge Dame.“

„Doch“, sagte er ruhig. „Ich kann Sie zum Beispiel unter polizeiliche Bewachung stellen lassen, wenn Sie nicht gehorchen.“

„Ich verstehe“, sagte sie langsam. „Aber bis fünf Meter über der Erde.“ „Sie hätten sich den Hals brechen können.“

„Ja“, sagte Bilian, und ihre Augen glitzerten. „Leider war ich mir dieses Risikos bewußt, aber in jener Lage hätte ich vielleicht das eine dem anderen vorgezogen.“

„Sie sind ein Rindskopf, ein tollkühner, wagemutiger Rindskopf; aber sehen Sie, Bilian, in diesem Spiel ist uns nicht geholfen mit Mut und Glück allein.“

„Sie sprachen noch über vieles, über ihre fingierten Verabredungen, über Schönlein, Barocke, Blunt, Rawson und Eric.“

„In seinem weißen Turban, den eine Diamantgrasse von unschätzbarem Wert schmückte, seinem langen, rötlich-schwarzen Rock aus Alpaka, der bis zum Hals geschlossen war, seinen an den Hüften engen weißen Hosen, die über die Knöchel bauschig herunterfielen, sah er wahrhaftig aus wie eine Gestalt aus Tausendundeiner Nacht.“

„Er begrüßte Lamberg mit der herzlichsten Höflichkeit des Orientalen, der weiß, was er ist und was er seinen Gästen schuldig ist, und nahm Bilians unangemeldete Ankunft wie das allerseibstverständlichste hin.“

Vor dem langgestreckten Bahnhofsgelände standen wie mächtige Plastikfiguren reich geäumte, mit Kalkfarbe weiß angemalte Elefanten, neben denen die beiden großen Kraftwagen wie Spielzeug erschienen.

„Mein Vater“, sagte Mohammed Ali, auf die Urwaldtiere deutend, „hält noch an den alten Gebräuchen fest. Erlauchte Gäste, er verneigte sich leicht gegen Bilian, „müssen mit seinen Leibelefanten eingeholt werden.“

„Er ging auf einen großen offenen Wagen zu, ein deutsches Fabrikat.“

„Diese Marke dürften Sie kennen“, sagte er mit einem leisen Lächeln zu Lamberg, der wieder einmal feststellte, wie liebenswürdig die Bewohner dieses Landes zu ihren Gästen sind.“

Lamberg und Mohammed Ali nahmen in dem ersten Wagen Platz, während Bilian den zweiten Wagen besteigen mußte.

„Wie seltsam das Leben ist, dachte das Mädchen. Leider ist es kein Märchen. Und sie seufzte leicht.“

„Ebenso langsam glitten sie eine turbenreiche Straße, die gerade ausgebeißert zu sein schien, zu dem Palast von Patipur hinauf, der hoch über der Stadt auf einem großen Hügel lag.“

